

Online verschiedene Vorhaben vorgestellt

Foto: Gemeinde Deutschnofen



Die Bauarbeiten für das neue Vereinshaus in Deutschnofen werden im Sommer abgeschlossen



Foto: Gemeinde Deutschnofen

Im Bild das derzeitige Sportgebäude in Eggen, das erweitert wird

Die Gemeinde Deutschnofen hat kürzlich zu einer Online-Bürgerversammlung eingeladen. Der Bürgermeister und die Referentinnen und Referenten berichteten kurz über die laufenden Projekte und die verschiedenen Vorhaben der Gemeinde.

Es wurde das Investitionsprogramm des Jahres 2023 vorgestellt. Das größte Bauvorhaben ist der Neubau des Kulturhauses mit einer Gesamtsumme von ca. 10,5 Millionen Euro. Die Arbeiten für den Bau werden im Sommer abgeschlossen werden. Die Einrichtung wird innerhalb September geliefert und montiert sein. Mit der Benützung des neuen Kulturhauses kann ab Oktober gerechnet werden. Eine Unbekannte für die Gemeinde sind noch die Mehrkosten aufgrund der Preissteigerungen im Bausektor.

Es sind auch wieder viele Asphaltierungsarbeiten in allen drei Fraktionen notwendig. Im Bereich der Wasserversorgung müssen einige Leitungen ausgetauscht werden, damit der Wasserverlust gering gehalten werden kann. Es werden auch neue Leitungen gebaut, und zwar das letzte Teilstück der Wasserleitung „Rauth-Obereggen“ und die Wasserleitung von Petersberg nach Weißenstein.

In Rauth muss außerdem die „Weberbrücke“ erneuert werden, welche nicht mehr den statischen Anforderungen entspricht.

Bei der Bar Arche und im Gewerbegebiet Daum III werden zusätzliche Parkplätze geschaffen, und zur Wohnbauzone Maarhof IV wird eine endgültige Zufahrt errichtet.

Der Kunstrasen beim Fußballplatz in Deutschnofen muss in den nächsten Jahren ausgetauscht werden. Dieses Vorhaben soll mit einem Landesbeitrag und

mit Eigenmitteln finanziert werden.

In Eggen wird das Sportgebäude erweitert, weil derzeit zu wenig Platz für die verschiedenen Geräte und Einrichtungen ist.

In den Schulgebäuden, vor allem in Eggen, sind einige Investitionen für Einrichtungen und Verbesserungen notwendig. Einiges davon wurde bereits umgesetzt.

In Petersberg sind Verbesserungen an den Spielplätzen und am Festplatz notwendig.

In Birchabruck wird von der Autonomen Provinz Bozen der Busbahnhof erweitert. Die Arbeiten sollen demnächst ausgeschrieben werden.

Für den Umbau und die Erweiterung des Sitzes des Weißen Kreuzes in Deutschnofen wurde das Projekt ausgearbeitet und es wurde um einen Landesbeitrag angesucht. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 2.170.000,00 Euro.

Foto: Gemeinde Deutschnofen



Für die Neugestaltung des Spielplatzes beim Vereinshaus Petersberg werden Vorschläge ausgearbeitet

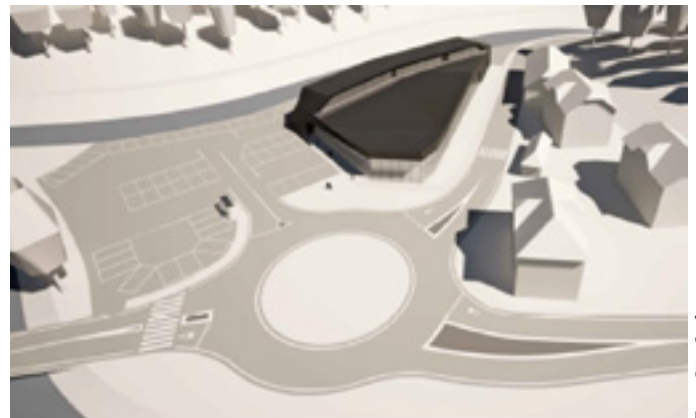


Foto: Jörg Seehauser

Auszug aus der Projektstudie des Ing. Jörg Seehauser für die städtebauliche Umstrukturierung in Birchabruck

Bei der Skibar in Petersberg, welche nun im Eigentum der Gemeinde ist, wurden einige Sanierungsarbeiten durchgeführt.

Die Gemeinde Deutschnofen setzt als „Klimagemeinde Silber“ weitere Maßnahmen zur Einsparung von Energie. Es werden wiederum viele Lampen der öffentlichen Beleuchtung ausgetauscht und auf LED umgestellt. Das Projekt des Jahres 2023 betrifft die Sportzone in Deutschnofen.

In Petersberg wurde im Bauleitplan ein neues Mischgebiet ausgewiesen. Mit den Interessierten für den Bau eines Eigenheimes wird es demnächst ein Treffen geben. Für das neue Mischgebiet in Deutschnofen fehlt noch der Beschluss der Landesregierung. Ausgewiesen wurde auch ein neues Gewerbegebiet in Deutschnofen in der Nähe der Bar Luise. Nachdem die Kläranlage in Birchabruck aufgelassen wurde, wird dieses Areal in eine Gewerbezone umgewidmet.

Der Glockenstuhl der Pfarrkirche Deutschnofen muss ausgetauscht wer-

den. Dieses Vorhaben wird von der Gemeinde finanziell unterstützt.

Für die ordnungsgemäße Abwicklung des Schneeräumungsdienstes und der Instandhaltung der Gebäude und Anlagen sind für den Bauhof wieder neue Fahrzeuge und Geräte notwendig.

Die Vizebürgermeisterin informierte über die Kinder- und Jugendbetreuung und über die Führung der Bibliotheken.

Berichtet wurde auch über die Führung der Recyclinghöfe und die vielen Möglichkeiten zur Abgabe des Mülls. Im Recyclinghof Deutschnofen wurde ein eigener Platz zur Abgabe von noch intakten und brauchbaren Sachen geschaffen, welche von Interessierten wie-der mitgenommen werden können.

Der Bürgermeister informierte über die Inhalte des Gemeindeentwicklungsprogrammes, welches die Entwicklung der Gemeinde in den nächsten Jahrzehnten definieren soll.

Für die Erstellung des Gemeindeentwicklungsprogrammes wurden die Aufträge für die technischen Leistungen erteilt. Eine eigene Kommission und

mehrere Gremien haben in allen drei Fraktionen das Programm erarbeitet. Für den Erhalt eines Beitrages vonseiten der Autonomen Provinz Bozen ist die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden vorgeschrieben. Die zwischen-gemeindliche Zusammenarbeit erfolgt mit den Gemeinden des Eggentales. Der Bürgermeister ersuchte die Bevölkerung um die Mitarbeit und um die Einbringung von Vorschlägen und Verbesserungen.

Vorgestellt wurde auch das Vorhaben zur städtebaulichen Umstrukturierung in Birchabruck. Der Bürgermeister berichtete über die bisherige bürokratische Abwicklung dieses Vorhabens. Ing. Jörg Seehauser stellte die Projektstudie vor. Die Umstrukturierung sieht in Birchabruck einen größeren Detailhandelsbetrieb, ein Bistro, öffentliche und private Parkplätze, Bushaltestellen, einen Kreisverkehr und Gehsteige vor.

Bei der anschließenden Diskussion wurde die Anfrage gestellt, wieso eine Online-Bürgerversammlung abgehalten wird und nicht eine in Präsenz. Nachdem im heurigen Jahr das Kulturhaus fertiggestellt werden wird, wird die Bürgerversammlung im nächsten Jahr wieder in allen 3 Fraktionen in Präsenz stattfinden, teilte der Bürgermeister mit. Der Bürgermeister antwortete, dass ihm einige Bürgerinnen und Bürger mitgeteilt hätten, dass sie die Online-Bürgerversammlung bevorzugen würden, weil sie von zu Hause aus oder von wo auch immer mitverfolgt werden könne und genauso die Möglichkeit bestehe, an der Diskussion teilzunehmen.

Ein weiteres Thema betraf das Problem des Mülls. Es wird immer mehr Müll auf Wanderwegen, auf Gehsteigen und in unserer schönen Natur festgestellt. Der Bürgermeister und die Vizebürgermeisterin riefen die Bevölkerung auf, keinen Müll wegzuerwerfen und schonend mit unserer Natur umzugehen. Andere Fragen betrafen die städtebauliche Umstrukturierung in Birchabruck und die Gemeindegebühren.

Zuletzt wurden die Bürger*innen eingeladen, bei Anliegen den direkten Kontakt mit dem Bürgermeister und den Referent*innen telefonisch aufzunehmen oder die Sprechstunden des Bürgermeisters wahrzunehmen.



Die Raiffeisenkasse Deutschnofen-Aldein ist eine moderne, erfolgreiche und zukunftsorientierte Genossenschaftsbank.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n

Mitarbeiter/-in für die Kreditabteilung

Das sind deine Aufgaben:

- Prüfung und Bewertung von Kreditanträgen und eingereichter Dokumentationen,
- Erstellung der Berichte zu den Kreditanfragen mit dem Urteil der Bonitätsprüfung,
- Kreditverwaltung und Vertragswesen,
- Beratung und Unterstützung der Mitarbeiter.

Das bringst du mit:

- Du bist engagiert, belastbar und begeisterungsfähig,
- Du arbeitest sorgfältig und zuverlässig,
- Du hast ausgeprägte Kenntnisse in MS-Office,
- Du beherrscht die Landessprachen,
- Du hast einen Oberschulabschluss.

Bewerber/-innen mit Erfahrung im Bankbereich werden bevorzugt.

Das bieten wir:

- eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit,
- einen attraktiven und angenehmen Arbeitsplatz im Team einer gesunden und erfolgreichen Genossenschaftsbank,
- eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung,
- flexible Arbeitszeiten, leistungsgerechte Entlohnung und viele attraktive Sozialleistungen,
- eine 4,5-Tage-Woche.

Du bist interessiert? Dann sende deine vollständigen Bewerbungsunterlagen sowie die Zustimmung zur Verarbeitung deiner personenbezogenen Daten **innerhalb 30.06.2023** an die **Raiffeisenkasse Deutschnofen-Aldein Gen.**

Direktion

z.Hd. Direktor Anton Amplatz

Hauptstraße 4

39050 Deutschnofen

E-Mail: rk8162.personal@raiffeisen.it



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Deutschnofen-Aldein

*Der Bürgermeister
Bernhard Daum*



NEU IM SOMMER 2023:
LATEMAR.ADVENTURE
Abenteuer-Hörspiel-Wanderungen
MINDFUL.LATEMAR
Achtsamkeitspfad

WILLKOMMEN IM ERLEBNISREICH LATEMARIUM!

Im Dolomiten Welterbe bildet der Latemar-Gebirgsstock den atemberaubenden Rahmen für das **Latemar.ium**, mit neun interaktiven Themenwegen und spektakulären Aussichtsplattformen.

Panoramasessellift Obereggen-Oberholz:

10.06. - 08.10.2023, 8:30 - 18:00

Kabinenbahn Obereggen-Ochsenweide - auch für Biker!

10.06. - 17.09.2023, 8:30 - 18:00

Kinder unter 8 Jahren fahren kostenlos.

Familienticket für zwei Erwachsene und zwei Kinder im Alter von 9 bis 16 Jahren rauf und runter 47 Euro. Weitere Informationen: www.obereggen.com



www.mindful.latemar.it

Photo: Günther Pichler



LATEMAR.ADVENTURE

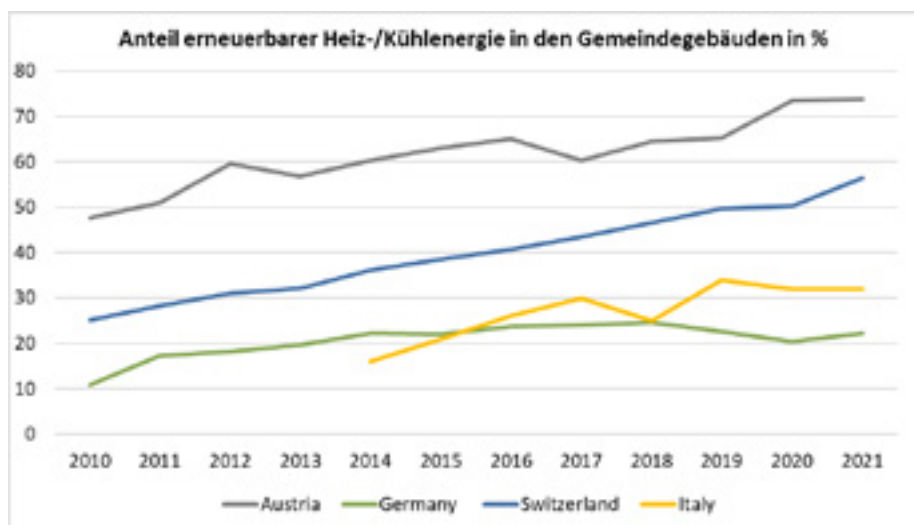


Über die Grenzen hinweg, Energieberichte im Vergleich

Die Gemeinde Deutschnofen nimmt seit dem Jahr 2016 am Programm KlimaGemeinde teil. Eine der Pflichtmaßnahmen, die dabei umgesetzt werden müssen, ist die alljährliche Erstellung des sogenannten Energieberichtes. Die Verbräuche von Wärme, Strom und Wasser in den Gemeindegebäuden werden kontinuierlich erfasst und in eine digitale Plattform (Energiebuchhaltung Online = EBO) eingepflegt.

Durch die regelmäßige Ausarbeitung des Energieberichtes ergeben sich Vergleichsmöglichkeiten von Jahr zu Jahr, von Gebäude zu Gebäude, aber auch von Gemeinde zu Gemeinde. Mithilfe des EBO behält eine KlimaGemeinde den Überblick über ihre Gebäude und Anlagen, sie erkennt Fehler und Schwachstellen und kann gezielt Sanierungsmaßnahmen planen oder die Nutzer/-innen von Gebäuden beim Energiesparen unterstützen.

Da mittlerweile eine ausreichend große Zahl an Südtiroler KlimaGemeinden über einen längeren Zeitraum ihre Daten in das EBO-System eingibt, hat die KlimaHaus-Agentur als öffentliche Trägerin des Programms KlimaGemeinde in Südtirol im Jahr 2023 erstmals einige allgemeine Übersichtstabellen und Grafiken erstellt. Aus diesen geht zum Beispiel hervor, wie die Südtiroler KlimaGemeinden im Vergleich mit Deutschland, Österreich und der Schweiz in Sachen erneuerbare Wärmeenergie oder spezifischer Wärmeverbrauch in



den gemeindeeigenen Gebäuden abschneiden.

Aus der Grafik unten ist der Anteil an erneuerbarer Heiz- und Kühlenergie in den öffentlichen Gebäuden ersichtlich. KlimaGemeinden in Österreich decken bereits etwa 75% ihrer Heiz- und Kühlenergie aus erneuerbaren Quellen. Die Schweizer KlimaGemeinden erreichen etwa 55%, die Südtiroler KlimaGemeinden („Italy“) haben sich von unter 20% im Jahr 2014 zu Beginn der Datenerfassung mittlerweile auf über 30% verbessert und damit die deutschen KlimaGemeinden hinter sich gelassen. Mit der sukzessiven Umstellung von Erdöl und Gas auf erneuerbare Energien sind Südtirols KlimaGemeinden also auf dem richtigen Weg, ein Blick auf die Programmpart-

ner in Österreich und der Schweiz zeigt jedoch: Es ist noch viel Luft nach oben vorhanden.

Die Vorstellung und Diskussion der Daten aus dem neuesten Energiebericht der Gemeinde Deutschnofen (komplette Daten des Jahres 2022) erfolgt Ende Mai 2023 im Energieteam. Im nächsten Gemeindeblatt werden wir die Ergebnisse im Detail beleuchten, von der Diskussion im Energieteam berichten und uns auch mit jener Mitarbeiterin austauschen, die für das Einpflegen der Daten 2022 verantwortlich war, nämlich mit Anita Oberhölzer aus der Gemeindeverwaltung von Deutschnofen.

*Irene Senfter,
Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige*

Bauernmarkt Deutschnofen

Mercato dei contadini

jeden Dienstag ab 07:30 Uhr auf dem Dorfplatz

ogni martedì a partire dalle 07:30 in piazza

IMPRESSUM

Gemeindeblatt
Deutschnofen-Welschnofen-Aldein
Eigentümer und Herausgeber:
Gemeindeblatt Deutschnofen-Welschnofen-Aldein Genossenschaft
gemeindeblattdeutschnofen@gmail.com
gemeindeblattwelschnofen@rolmail.net
gemeindeblattaldein@gmail.com
Verantwortlicher Direktor: Christian Pfeifer
Geschäftsstellen: Gemeindeamt Deutschnofen
Gemeindeamt Welschnofen
Gemeindeamt Aldein
Redaktion: 39050 Deutschnofen
Schloss-Thurn-Straße 1
Erscheint monatlich
Herstellung: Neuer Südtiroler
Wirtschaftsverlag GmbH
Druck: Longo AG, Bozen, www.longo.media
Eingetragen beim Landesgericht Bozen am
06.04.1981 Nr. 10/81

Wirksam vor Ort

Drei wichtige Maßnahmen von Landesrat Philipp Achammer – Unternehmerinnen stützen, kulturelle Ortsvereine stärken und Nahversorgung sichern.

Weibliches Unternehmertum fördern

Aktuell zählt Südtirol 10.653 Unternehmen, die von Frauen geführt werden. Das weibliche Unternehmertum spielt folglich in Südtirol eine bedeutende wirtschaftliche und soziale Rolle. Gerade deshalb war es Landesrat Philipp Achammer wichtig, für das weibliche Unternehmertum aller Wirtschaftsbereiche eine Landesförderung einzurichten. „Wirtschaftspolitik ist auch Frauenpolitik. Daher unterstützen wir ab sofort unternehmerisch selbstständige oder freiberuflich tätige Frauen mit einer Landesförderung, damit eine bessere Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf auch für diese Zielgruppe möglich ist.“ 200.000 Euro habe man insgesamt für diesen Zweck für das Haushaltsjahr 2023 bereitgestellt. Demnach erhalten Unternehmerinnen, Selbstständige und Freiberuflerinnen mit weniger als zehn Beschäftigten, die wegen Schwangerschaft, Mutterschaft oder der Erziehung von zusammenlebenden Kindern bis zu zwölf Jahren ihre Tätigkeit unterbrechen, die Möglichkeit, sich

von einer Person mit Erfahrung und Professionalität in der Unternehmensführung vertreten zu lassen. Die Förderung beträgt hierfür bis zu 20.000 Euro. Für eine Vertretung mittels Arbeitsvertrags ist ein Beitrag von 80 Prozent auf den Nettobetrag der Lohnabrechnung vorgesehen. Wer für die Vertretung selbstständige oder freiberufliche Arbeit ankauft, dem werden 60 Prozent des steuerpflichtigen Betrages der Rechnungen (ohne Mehrwertsteuer) anerkannt.

Ehrenamtliche Bänder stärken

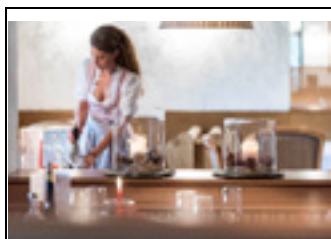
Ortsvereine prägen wesentlich das kulturelle und soziale Zusammenleben in den Gemeinden und halten sie attraktiv. „Ob Musik, Kultur oder Heimatpflege – die Pandemie hat bei den Ortsvereinen Spuren hinterlassen. Das ehrenamtliche Engagement unserer Ortsvereine gerade jetzt zu unterstützen und zu stärken, das ist daher bedeutend“, betonte Landesrat Philipp Achammer. Wie das gelingen soll? Landesrat Achammer sprach über ein Maßnahmenpaket in Höhe von bis zu einer halben Million Euro insgesamt, welches er hierfür vorgesehen hat. „Gefördert werden innovative Ideen und Aktionen, um einerseits die kulturellen Tätigkeiten der Ortsvereine zu unterstützen, um andererseits junge Men-



schen vor Ort für die Vereinstätigkeit zu gewinnen und die Jugendarbeit wieder stärker in den Mittelpunkt zu rücken“, erklärte Landesrat Achammer. „Es ist ermutigend, dass Ortsvereine bereits kurz nach Bekanntwerden der Aktion um die Förderung angesucht haben.“

Beitragserhöhung für Nahversorger

Seit das Handelsangebot in den Städten und der Onlinehandel größer werden, drängen sie die Nahversorgung in ländlichen Gegenden immer stärker in ein Nischendasein. Landesrat Philipp Achammer verfolgt daher ein klares Ziel: „Die kleinen Läden in unseren Dörfern sind für die Lebendigkeit und das soziale Leben in der Peripherie ausschlaggebend. Daher wollen wir dort den Detailhandel erhalten“, sagt er entschlossen und erklärt weiter: „Zu diesem Zweck haben wir die Beitragshöhe für die Aufrechterhaltung bestehender Nahversorgungsbetriebe von derzeit maximal 9.000 Euro auf bis zu 11.000 Euro angehoben.“ Werden Zusatzdienste – wie der Verkauf von Zeitungen, Monopolwaren oder Südtiroler Produkten, ein Lieferservice frei Haus, die Ausstattung als multimedialer Standort mit Internetverbindung und Fotokopierdienst oder Postdienste – angeboten, kann der Beitrag um 1.000 Euro angehoben werden und steigt von derzeit bis zu 10.000 Euro auf bis zu 12.000 Euro. „Diese direkte Unterstützung für unsere Nahversorgungsbetriebe ist auch deshalb ein starkes Signal, weil die Nahversorgung Arbeitsplätze vor Ort garantiert und als Treffpunkt für die Bevölkerung fungiert“, sagt Landesrat Achammer.



Für unser **Wellnesshotel Erica ****S** suchen wir ab **sofort** noch folgende Mitarbeiter:

- **eine/n Mitarbeiter/in im Service**
in Teilzeit (08.00 – 12.00 Frühstück)
in Teilzeit (18.00 – 22.00)
- **ein Zimmermädchen**

Auch Quereinsteiger und Anfänger sind willkommen!

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung an:
Wellness & Vitalhotel Erica****S – Deutschnofen
Familie Brunner
petra.schett@erica.it - www.erica.it
+39 0471-616517

Eine neue Erklärung für den alten Namen Nove

Nove – ein Name für zwei Siedlungen

Deutschnofen wurde das erste Mal ca. Mitte des 12. Jahrhunderts als *Nove* erwähnt. Eigenartigerweise hieß auch Welschnofen gleich. Wenn in einer Urkunde der Name *Nove* vorkommt, ist es für Historiker nicht immer klar, auf welche der beiden Siedlungen sich dieses Schriftstück bezieht.

Im Laufe des 13. Jh.s wurden die beiden gleichnamigen Ortschaften durch das Anfügen eines weiteren Wortgliedes voneinander unterschieden. In diesem Beitrag wird das Augenmerk vor allem auf *Nove* gelegt, denn dieses bildet in einer leicht veränderten Form das zweite Wortglied dieser beiden Ortschaften: (Deutsch-) und (Welsch)*noven*. Vor einer eingehenden Untersuchung der alten Namensform müssen mehrere Fragen geklärt werden: Welcher Sprache gehörte *Nove* an? Aus welchem Grunde wurde *Nove* zu *-noven*?

Nove ist bisher immer als lateinische Bezeichnung für ‚Neurodung‘ interpretiert worden. Nach dieser Deutung, die eigentlich nie hinterfragt wurde, soll vom Ausdruck *terra nova* (= Neuland) das erste Wortglied abgefallen und nur die Form des Adjektivs ‚neu‘ (= *novus, nova, novum*) in der Dativform (*terrae novae* → *novae*) übriggeblieben sein (vgl. Kühebacher, E.: *Die Ortsnamen Südtirols und ihre Geschichte*, Bd. 1, S. 79 und S. 534f.). Wie konnte es zu dem /n/ am Wortende kommen? Wurde dieses angehängt, um diesen Namen der deutschen Sprache anzupassen?

Bisher wurde der alte Ortsname *Nove* immer auf das Latein zurückgeführt, weil man annahm, dass dieser Ortsname in einer Zeit entstand, als in diesem Gebiet eine romanische Sprache gesprochen wurde. Was die Forscher nicht beachtet haben, ist die Tatsache, dass die Namen der römischen Militärlastationen (*Endidae, Pons Drusi, Sublavitone/Sublabione, Vipitenum/Vepiteno, Sebaturum, Littamum*) fast ausnahmslos in Vergessenheit geraten sind! Der einzige Name dieser Straßenstationen war *Endidae* im Unterland: Dieser scheint im Mittelalter noch als *Enne* auf. Die römischen Straßenstationen zählten vermutlich zu den großen Siedlungen,

die in den ersten Jahrhunderten nach Christus existierten. Diese Siedlungen wurden aufgelassen und vergessen. Sie wurden mehr oder weniger erst in den letzten Jahrhunderten neu entdeckt, nachdem zu Beginn der Neuzeit verschollene römische Reisekarten bekannt wurden.

Wie den meisten Lesern bekannt sein dürfte, gibt es in unserem Gebiet vor der Mitte des 8. Jh.s kaum schriftliche Aufzeichnungen. Vor diesem Zeitpunkt wurden Namen nur mündlich weitertradiert. Für den Umstand, dass die oben angeführten römischen Ortsnamen ganz aus dem Gedächtnis der Bewohner verschwunden sind, muss es Gründe geben! Dieses Verschwinden der römischen Straßenstationen wird als ein Bruch in der mündlichen Tradition gedeutet.

Der Hauptgrund für diesen Bruch in der mündlichen Tradition dürfte sein, dass unser Gebiet äußerst dünn besiedelt war. Es könnte auch zu einer zeitweiligen Entvölkerung gekommen sein. Demnach wird nicht angenommen, dass es in der Zeit nach dem Zusammenbruch des römischen Reiches viele Siedler gab, deren Muttersprache Latein war. Namen können nicht mit archäologischen Fundstücken verglichen werden: In einer Zeit, als nichts aufgezeichnet wurde, hatte ein Name nur bestimmte Chancen zu ‚überleben‘, wenn die Gruppe der Siedler relativ groß war. In vielen Teilen Südtirols dürfte erst mit dem Eintreffen der germanischen Siedler ein größerer Siedlungsaufbau eingesetzt haben.

Wie lautete der ursprüngliche Ortsname?

Bei vielen Ortsnamen, die in lateinischen Urkunden vorkommen, kann man Zweifel an der Echtheit der lautlichen Form hegen, da Ortsnamen öfters in veränderter Form aufgezeichnet wurden. Der Grund dafür war, dass vor ca. 1300 alle Dokumente in Latein abgefasst wurden und die Schreiber in den lateinischen Schreibstuben bestrebt waren, die deutschen Namen dem Latein anzupassen, indem Endungen verändert wurden. Am Ende eines Namens wurde öfters ein Vokal angehängt. Nicht selten wurden die lateinischen Flexionsendungen verwendet.

Die andere Möglichkeit, einen Namen zu latinisieren, war, den Konsonanten am Wortende wegzulassen. Aus diesem Grunde kann vorerst nicht ausgeschlossen werden, dass *Nove* eine latinisierte Form von *Noven* oder *Nofen* war. – Die Schreibweise mit dem /v/ ist bloß eine sprachliche Tradition: *Noven* wurde gleich gesprochen wie *Nofen*.

Neben der Namensform *Nove*, die in den ältesten Dokumenten aufscheint, kommt in mehreren Dokumenten auch *Nova* vor. *Nova* ist mit Sicherheit eine Latinisierung.

Die Tatsache, dass zwei Siedlungen, die sich in unmittelbarer Nähe befinden, den gleichen Namen trugen, mag verwundern. Bei der Deutung von *Nove(n)* muss diesem Umstand Rechnung getragen werden.

Nove – eine ‚Zusammenrückung‘

Viele unserer Ortsnamen wurden eine Zeit lang nur mündlich tradiert. Dies war ein Grund, dass sie bereits vor der ersten Aufzeichnung verändert wurden. Da diese Namen bereits in der ersten Nennung in verstümmelter Form vorliegen, müssen diese erst rekonstruiert werden. Bei diesem Namen, der nicht ohne Weiteres verständlich ist, werden die möglichen Kompositionsmuster geprüft. Manche Namen entstanden, indem einzelne Wörter miteinander verschmolzen sind. Beim Namen *Nove* dürfte die Präposition ‚in‘ (möglich wäre auch ‚an‘) mit einem Nomen verschmolzen sein: *(i)n/ove* → *nove*. Von der Präposition ‚in‘ blieb nur mehr das /n/ übrig.

Weiters soll geklärt werden, ob die Namensform mit dem /n/ am Wortende die ursprüngliche Namensform war bzw. warum später das /n/ am Wortende hinzugefügt wurde: *(n)/ove(n)*.

Ohne das /n/ am Wortanfang eröffnen sich verschiedene Möglichkeiten der Deutung. Diese Möglichkeiten sollen einzeln vorgestellt und überprüft werden.

a) In der alten Namensform *Nove(n)* könnte ‚Ofen‘ (zu mhd. *oven* = Ofen, Backofen, Schmelzofen, Brennofen, usw.) enthalten sein. Als Flurbezeichnung kommt ‚Ofen‘ öfters vor. In vielen Fällen handelt es sich dabei um eine Örtlichkeit, wo in früheren Zeiten Kalk gebrannt oder Erz geschmolzen

wurde. Das Gebiet von Welschnofen würde sich als Standort für das Kalkbrennen anbieten, da es für diesen Prozess viel Holz brauchte und das Gestein dort zum Teil vorhanden war oder nicht weit befördert werden musste.

b) Mit ‚Ofen‘ kann auch ein Bergrücken bezeichnet werden; in den meisten Fällen haben diese Bergrücken eine rundliche Form. Das Siedlungsgebiet von Deutschnofen liegt auf einem solchen Bergrücken, während diese Deutung für Welschnofen nicht passen würde: Dieses Dorf liegt an einem Hang.

c) Nachdem die zwei ersten Deutungen der Realprobe nur begrenzt standhalten, muss von einer komplizierteren Umformung ausgegangen werden: Bei der Form *N/ove* oder *N/ove(n)* dürfte das Nomen verstümmelt worden sein, und zwar dürfte die Präposition ‚in‘ mit dem mittelhochdeutschen Wort *hove* verschmolzen sein. Dieses Grundwort ist die Pluralform von dem mhd. *hof* (= Hof, Wohnstätte, Wohnsitz, Wirtschaftssitz, Amtssitz, landwirtschaftliches Anwesen usw.). In diesem zusammengesetzten Namen dürfte das /h/, ein Hauchlaut, aus phonetischen Gründen ausgefallen sein: *(i)n hove* → *n(h)ove* → *nove*.

Ein besonderes Merkmal des mhd. Nomens *hof* ist, dass dieses Wort verschiedene Pluralformen aufweist, nämlich *hove*, *hoven* oder *hofen*! Vom grammatikalischen Aspekt gibt es somit keinen wirklichen Unterschied zwischen *hove* und *hoven*. Die Namensform *-noven*, welche sich später durchsetzte, als diese Ortsbezeichnung durch ein drittes Wortglied erweitert wurde, kann somit leicht erklärt werden.

Als Vergleich zum Ortsnamen *Nove* soll der Name Aufhofen im Pustertal erwähnt werden, dessen Kompositionsmuster gleich ist: Der Name Aufhofen besteht aus einer Präposition, nämlich *ūf* oder *ouf* und der Pluralform des Nomens ‚Hof‘: *-hofen* / *-hoven*. Bis ins Hohe Mittelalter wurde dieser Ortsname meist als *Ufhoven* oder *Oufhoven* verschriftlicht. Der alte Ortsname *Nove* wurde nach dem gleichen Kompositionsmuster (Präposition + Nomen) wie der Name im Pustertal gebildet, wurde aber schon früh verstümmelt, weil der Hauchlaut ausfiel.

Beim Nomen ‚Hof‘ muss angemerkt werden, dass sich die Bedeutung dieses Wortes im Laufe der Zeit verändert

hat: Mit ‚Hof‘ wird heutzutage in erster Linie ein landwirtschaftlicher Betrieb, ein Bauernhof bezeichnet. Vor einigen Jahrhunderten wurde als ‚Hof‘ nur ein Gehöft bezeichnet, das wenigstens doppelt so groß wie eine ‚Hube‘ war. Ein ‚Hof‘ war öfters so groß wie ein Meierhof. Mit ‚Hof‘ wurde zudem der Hof des Königs, aber auch ein Amtssitz bezeichnet. Aus diesem Grunde kommt die Bezeichnung ‚Hof‘ im deutschen Sprachraum für Siedlungen verschiedener Größe vor, sowohl für Dörfer als auch für Städte.

Wie soll ‚hof‘ bzw. ‚hove‘ in der alten Ortsbezeichnung (*in hove* → *Nove*) gedeutet werden?

Eine Deutungsmöglichkeit hängt mit der Verwaltungstätigkeit zusammen: Eine Ortschaft konnte so benannt werden, da es in dieser bereits eine Form von Amtstätigkeit gab. Diese Deutung würde vermutlich nur für das spätere Deutschnofen zutreffen, denn nur dort gab es einen alten Gerichtssitz!

Die Deutung, welche für die beiden Ortschaften zutrifft, bezieht sich auf die Größe der zwei Siedlungen: In dem großen Siedlungsgebiet gab es neben den vielen Streusiedlungen zwei größere Siedlungskerne. Diese wurden beide (*in hove*) genannt, da sie einen Gegensatz zu den abgelegenen Einzelhöfen und kleineren Häusergruppen bildeten, die sich abseits des Dorfkentrums befanden.

Welschnoven und Deutschnofen

Die Namen der zwei Siedlungen, die ursprünglich beide *Nove* hießen, wurden im 13. Jh. durch Wortglied erweitert: Das erste Wortglied gibt an, welche Sprache in diesem Gebiet gesprochen wurde bzw. vorherrschend war. Das zweite Wortglied wurde jahrhundertlang noch mit einem /v/ geschrieben, also wie das ursprüngliche *Nove*. Das /n/ am Wortende, das hinzukam, wurde bereits oben eingehend thematisiert.

Die Frage ist, ob Welschnofen immer schon von ‚Welschen‘ besiedelt war. Der Name *Nove(n)* war sicher deutschen Ursprungs, und es wird vermutet, dass die Einwanderung aus dem Fassatal erst im Laufe des Mittelalters erfolgte. Der Grund für die Zuwanderung aus dem welschen Land dürfte in den schlechteren klimatischen Bedingungen und den härteren Lebensbedingungen im benachbarten Fassa-

tal zu suchen sein. Die Menschen dort dürften bestrebt gewesen sein, über das Joch zu ziehen und auf der anderen Talseite – also im Gebiet von Welschnofen – sich eine bessere Existenz aufzubauen. Es wird angenommen, dass es aufgrund dieser Zuwanderung zu einer Veränderung im Sprachgebrauch kam. Die ‚Welschen‘ (= Personen, die eine romanische Sprache gesprochen haben) könnten – vermutlich aufgrund der Zuwanderung – über Jahrhunderte in Welschnofen einen beträchtlichen Bevölkerungsanteil ausgemacht haben. Ein Hinweis, dass um ungefähr 1600 dort noch Ladinisch gesprochen wurde, ist in der *Landesbeschreibung von Südtirol* von Marx Sittich von Wolkenstein enthalten. Er schreibt über das „*gerich Teisch und Welschenoffen*“:

Ist ain grob teisch und wels volk underinander ... (S. 208)

Um Missverständnisse zu vermeiden, muss der oben zitierte Satz näher erläutert werden, mit dem der Gebrauch der Sprache beschrieben wird. In diesem Gericht lebten Menschen zusammen, die zum Teil deutscher und zum Teil ‚welscher‘ (= italienischer) Muttersprache waren. Die Bezeichnung ‚wels‘ bzw. ‚welsch‘ dürfte damals keinen negativen Beigeschmack gehabt haben. Das Adjektiv ‚grob‘ bezieht sich nicht auf das Benehmen der Menschen, sondern auf den Sprachgebrauch: Marx Sittich von Wolkenstein meint mit ‚grob Welsch‘ das Ladinische – dies war für ihn nicht eine eigene Sprache, sondern die schwer verständliche italienische Mundart der einfachen Menschen, die in der Landwirtschaft tätig und nicht gebildet genug waren, um die italienische Standardsprache zu beherrschen. Die Mundart der deutschen Bevölkerung wird ebenso als ‚grob‘ charakterisiert. Der Grund dafür dürfte gewesen sein, dass es vor ca. vierhundert Jahren relativ starke Unterschiede zwischen der lokalen Mundart und der deutschen Hochsprache gab.

Tobias Flatscher

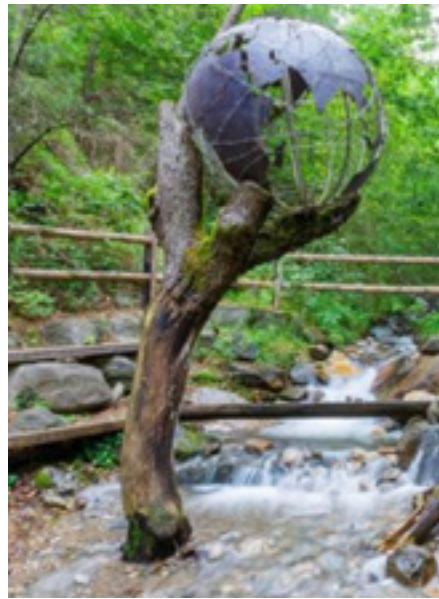
Der Verfasser dieses Beitrages war Oberschullehrer in Bruneck und hat sich nach seiner Pensionierung mit den Namen des Pustertales beschäftigt. Das Ergebnis seiner Studien ist ein zweibändiges Werk: Namen im Einzugsgebiet der Rienz. Bd. 1: Hof- und Familiennamen; Bd. 2: Orts-, Tal-, Gewässer-, Berg- und Almnamen.

Pfarrgemeinderat Petersberg auf den Spuren Jesu unterwegs

Am 17. Mai trafen sich die PGR-Mitglieder der Pfarrei Petersberg zu einem gemeinsamen Ausflug. Ziel war der Jesus-Besinnungsweg in Naturns.

Schon früh waren wir an Ort und Stelle und gingen durch das große, nicht zu übersehende Eingangstor zum Jesusweg. Dieser beginnt fernab vom Trubel am Dorfrand von Naturns, am Fuß des Nörderberges. Schon die ersten Wegstrecken spiegeln in gewisser Weise das Leben Jesu wieder, da begegnen uns nacheinander Verkündigung, Geburt und Darstellung im Tempel. Die Route des Besinnungsweges folgt auch im weiteren Verlauf dem Leben Jesu, wobei ein Bach zum Jordan wird. Der Taufe Jesu im Jordan folgen die berühmten vierzig Tage in der Wüste. Der Jesusweg erreicht ein Gelände, das recht stark den Eindruck Wüste vermittelt, und es reihen sich am Weg die Versuchungen. Die Steine, aus denen Jesus nach der Aufforderung des Teufels hätte Brot machen sollen, der Absturzfelsen und der Blick auf Macht und Reichtum. Jesus nimmt das Angebot des Teufels nicht an, verlässt den sehr hohen Berg und steigt in die Niederungen des normalen Menschen hinunter, und so führte uns der Weg wieder hinunter zum Besinnungspunkt 6 „Sendung und Auftrag“.

Nun folgen fünf Besinnungspunkte über das Wirken und die Verkündigung Jesu mitten unter den Menschen. Wir gönnten uns eine kurze Rast auf leicht bogenförmig aufgestellten Bänken inmitten einer Lichtung, mit zwei großen



Der Baum mit den Ästen stellt Jesus dar, die Kugel die Welt und der Stacheldraht die Schuld der Menschen

übereinander gelagerten Steinen am unteren Rand. Man konnte sich bildlich vorstellen, wie Jesus auf diesen Steinen sitzend die Bergpredigt hielt.

Wir verweilten bei der Begegnung des Vaters mit seinem verlorenen Sohn, wir hielten inne an einem von Licht durchfluteten Ort, der uns erzählte, wie sich die Kinder um Jesus scharten. Am Besinnungspunkt „die Heilung des Gelähmten“ begegnen uns jene Organisationen, die die Absicht Jesu, zu helfen und zu heilen, aufgegriffen haben. Auf Holzsäulen sind zahlreiche ehrenamtliche Organisationen, Vereinigungen und Gruppen angezeigt. Beim Letzten Abendmahl schließlich ein großer gebogener Tisch mit Sitzbänken



Besinnungspunkt 6: „Sendung und Auftrag“

– ein nicht zu übersehender Hinweis darauf, dass zum Abendmahl wir alle geladen sind.

Bei Besinnungspunkt 12 wird die Anmaßung des Menschen als Richter über seine Mitmenschen charakterisiert. „Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetz muss er sterben!“ kann man auf einem brüchigen Felsen mit steinernen Richtersthronen darunter lesen. Der anschließende Wegabschnitt lässt den Kreuzweg Jesu erspüren und mündet auf einem zerklüfteten Felskopf: „Golgota!“ Im Laufe der Jahre haben sich hier zahlreiche Kreuze angesammelt, neben dem einen, großen Kreuz, das an der äußersten Kante steht, vor einem gähnenden Abgrund. Es ist sehr ergreifend, hier zu



„Golgota“, an der äußersten Kante steht das Kreuz Christi – bereit, aufzufangen und zu halten?



Der „Totentanz“ an der Friedhofsmauer in Plaas

stehen. Welche Schicksale mögen sich hier wohl verbergen.

Der Weg scheint vor dem nächsten Besinnungspunkt zu Ende zu sein. Erst in der Nähe erkennt man einen Durchgang durch die Bretterwand in den Konturen eines Sarges, der mit Ketten abgedeckt ist, den Ketten des Todes. Ist man durch diese Wand hindurch, öffnet sich der Blick auf einen kleinen Wasserteich und Blumen, wohin man auch schaut. An der Wand dahinter eine Botschaft: „Ich habe ein Gesetz, und nach diesem Gesetz sind alle zum Leben berufen.“

Beim letzten Besinnungspunkt, der Geistsendung, begegnet uns zum Abschluss der Auftrag, die Botschaft des Lebens in alle Windrichtungen bis an die Grenzen der Erde zu tragen.

Als krönender Abschluss dieses Tages standen noch die Besichtigung der Monikakirche und der Totentanz in Plaus auf dem Programm. Die PGR-Präsidentin von Plaus erklärte uns den Totentanz, was uns sehr beeindruckte. Es handelt sich dabei um 18 Bildtafeln an der Friedhofsmauer. Luis Stefan Stecher, ein Maler und Poet aus dem Vinschgau, hat diesen Totentanz aus dem Mittelalter wiederbelebt und vom Staub der Vergangenheit befreit.

Nach einer kurzen Andacht in der Monikakirche und einer wohlverdienten Pizza machte sich der PGR wieder auf den Weg nach Hause. Es war ein schöner Tag, sowohl der Jesus-Besinnungsweg als auch der Plauser Totentanz sind sehr empfehlenswert.

Wir gratulieren

Geburtstage von Mitte Juni bis Mitte Juli



Deutschnofen

Josef Herbst	Schwarzenbach	25.06.1938
Theresia Dibiasi	Platzviertel	27.06.1930
Marianna Psenner	Laab	27.06.1939
Maria Pfeifer	Schwarzenbach	28.06.1927
Maria Weissensteiner	Manee	28.06.1940
Paula Kofler	Bühlweg	29.06.1938
Vincenzo Potenza	Hauptstraße	30.06.1934
Franz Pfeifer	Bühlweg	30.06.1939
Amalia Kofler	Forastraße	02.07.1941
Alois Zelger	Prentnerviertel	03.07.1939
Antonia Köhl	Laab	06.07.1939
Alois Zelger	Bühlweg	06.07.1940
Lidia Bazzoli	Forastraße	10.07.1923
Josef Hell	Schwarzenbach	16.07.1942
Maria Magdalena Prantner	Hauptstraße	19.07.1941

Petersberg

Otilia Fäckl	Windeggstraße	23.06.1936
Ludwig Thaler	Unterrain	23.06.1939
Erntraud Ploner	Hennewinkl	23.06.1942
Edeltraud Matzneller	Unterwinkl	25.06.1931
Paola Santa	Hennewinkl	30.06.1925
Rosa Maria Berger	Dorf	11.07.1942
Stefano Gallmetzer	Dorf	14.07.1939

Jeden Monat gratuliert das Gemeindeblatt den älteren Menschen ab dem 80. Geburtstag. Es werden jeweils die Geburtstage vom 20. des Monats bis einschließlich 19. des Folgemonats veröffentlicht, sodass die Geburtstage immer nach Erscheinen des Gemeindeblattes aktuell sind.

Personen, denen es nicht recht ist, dass ihnen im Gemeindeblatt zum Geburtstag gratuliert wird, können dies bei der jeweiligen Redaktion des Gemeindeblattes melden. Für **Deutschnofen** unter der E-Mail: gemeindeblattdeutschnofen@gmail.com oder telefonisch unter Tel. 347 81 07 660

Diese Personen werden dann bei der Gratulation bzw. beim Veröffentlichen der Geburtstage nicht mehr berücksichtigt.

News aus dem Jugenddienst

In den letzten Monaten fanden mehrere Aktionen für die Jugendlichen der Gemeinden Deutschnofen und Welschnofen statt. Mit viel Begeisterung und einer hohen Beteiligung wurden diese von den jungen Menschen aufgenommen.

Im März wurde ein Casino-Nachmittag in den Jugendräumen von Deutschnofen und Welschnofen organisiert. An mehreren Tischen wurden die Spiele Poker und Roulette gespielt, zudem konnten die Jugendlichen bei einem Schätzspiel ihr Glück versuchen. Als Hauptpreis gab es zwei Kinogutscheine zu gewinnen. Insgesamt beteiligten sich 24 Jugendliche

aus Deutschnofen und 10 Jugendliche aus Welschnofen am angebotenen Programm.

Im April hingegen ging es zum Kegeln ins Sportcenter Deutschnofen, wo die 16 teilnehmenden Jugendlichen ihr Können unter Beweis stellen konnten. Auch wenn es beim Kegeln ums Punktesammeln geht, stand an diesem Nachmittag der Spaß an erster Stelle.

Im Mai war es wieder so weit, und gemeinsam wurde eines der beliebtesten Ausflugsziele im Einzugsgebiet des Jugenddienstes Bozen-Land angefahren – die Trampolinhalle „Easy Jump“ in Neumarkt. An diesem Nachmittag ging es für 22 Jugendliche auf über 30 Trampoline auf verschiedenen Ebenen.

Alle Aktionen wurden von den Ju-



Der Ausflug in die Trampolinhalle kam bei den Jugendlichen gut an

gendarbeitern Patrick und Michael und von ihrem Betreuerteam begleitet.

„Lasst uns lebendige Steine sein“ – Erstkommunion in Petersberg



Konzentriert und mit großem Interesse hörten die Erstkommunikanten Pfarrer Heinrich Langes bei seinen Erklärungen zur Taufe zu



Pfarrer Roland Mair und Religionslehrerin Margit Matzneller mit Klaus, Benjamin, Dylan, Romy, Noah und Paul

Klaus, Benjamin, Dylan, Romy, Noah und Paul haben sich in den vergangenen Monaten mit Freude und Einsatz auf ihre Erstkommunion vorbereitet. Vor der Erneuerung ihres Taufversprechens am 5. März 2023 haben sie von Pfarrer Heinrich Langes viel Interessantes über ihre Taufe erfahren.

Mithilfe ihrer Eltern haben die Kinder bei den liebevoll gestalteten Kindergruppentreffen vieles über Jesus,

die Feier der Versöhnung und die Feier der Eucharistie erfahren und kennengelernt. Ein besonderer Höhepunkt war die Erstbeichte mit Pfarrer Roland Mair.

Am 30. April 2023 war es dann so weit: Gemeinsam mit der Pfarrgemeinde, den Eltern und ihren Familien feierten die Erstkommunikanten unter dem Motto „Lasst uns lebendige Steine sein“ ihr Fest und empfangen

zum ersten Mal die heilige Kommunion. Die Musikkapelle begleitete den Festzug vom Vereinshaus zur Kirche, und im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst gab es einen Umtrunk, organisiert vom Pfarrgemeinderat, auf dem Dorfplatz.

Möge Gott die Erstkommunikanten weiter auf ihrem Lebensweg begleiten, sodass sie immer wieder spüren, dass sie „lebendige Steine“ sein dürfen.

Gottes Liebe leuchtet wie die Sonne

Lange haben sie auf ihren großen Tag warten müssen, doch am Sonntag, 21. Mai, hatte die Zeit des Ausharrens ein Ende. Eva, Jonathan, Magdalena, Sebastian, Soey und Theodor durften in der Pfarrkirche von Eggen erstmals die heilige Kommunion empfangen.

Gemeinsam mit ihren Eltern, der Religionslehrerin Margit und Hochwürden Roland Mair haben sich die Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse der Grundschule Eggen intensiv auf das heilige Sakrament vorbereitet. Dabei wurde auch die Gemeinschaft gestärkt, denn zu den Aktivitäten im Rahmen der Vorbereitung zählten gemeinsames Brotbacken im Marxnkeller, das Verbrennen der Sünden bei der Erstbeichte bis hin zur Zubereitung der Hostie mit Lehrerin Christine. Viele schöne Erlebnisse, an die sich die Kinder wohl auch in Zukunft gerne zurückerinnern werden.

Der schönste Tag war jedoch zweifelsohne die Erstkommunion selbst. Nach dem feierlichen Einzug mit der Musikkapelle Eggen, dem Familienangehörigen



ge und viele weitere Mitglieder der Dorfgemeinschaft beiwohnten, wurde in der Pfarrkirche zum heiligen Nikolaus die feierliche Messe zelebriert, die vom Kinderchor musikalisch umrahmt wurde. In diesem Rahmen spendete Hochwürden

Mair den aufgeregten Erstkommunikanten zum ersten Mal das Sakrament der Eucharistie. Nach einem kurzen Platzkonzert im Anschluss an die heilige Messe wurde der große Tag in den einzelnen Familien gebührend gefeiert.

Abschied von Hans Köhl



Lieber Hans, knapp 60 Jahre deines Lebens hast du als aktives Mitglied im Vinzenzverein vielen Hilfesuchenden mit Rat und Tag zur Seite gestanden. In der „Außenstelle Bar Luise“ warst du immer mitten im Geschehen und hast feinfühlig die Sorgen und Probleme der Mitmenschen angehört und Lösungen gesucht und gefunden.

1962 bist du der Vinzenzkonferenz beigetreten hast von 1978 bis 2002 das Amt als Stellvertreter des Vorstandes übernommen. Im September 2021 war es uns eine Freude, dich zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Den Auftrag im Dienst der Nächsten hast du wörtlich genommen und selbstlos ausgeführt. Deine objektive Bewertung der Unterstützungsanträge war hilfreich bei vielen Entscheidungen.

Lieber Hans, wir als Mitglieder des Vinzenzvereines danken dir auf diesem Weg herzlich für dein langes Schaffen und deinen Einsatz. Möge dein Wirken noch lange in Erinnerung bleiben und uns und vielen anderen als Vorbild dienen.

*Für den Vinzenzverein Deutschnofen
Zelger Hubert*

Gemeindeblatt Online

Alle Gemeindeblätter der Jahre
2005 bis 2023 sind auch online
abrufbar unter

[www.deutschnofen.eu/de/
Buergerservice/Medien/
Gemeindeblatt](http://www.deutschnofen.eu/de/Buergerservice/Medien/Gemeindeblatt)



CASEIFICIO · KÄSEREI

Wenn Genuss und Qualität sich treffen



**DIE ERSTE. DIE EINZIGE.
DIE UNVERKENNBARE.
BURRATA UND
MOZZARELLA AUS
SÜDTIROL.**

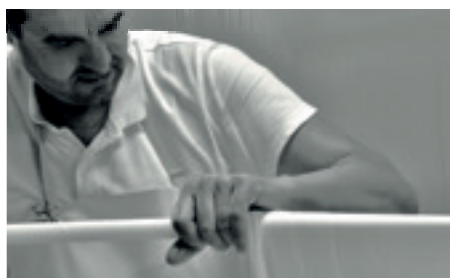
Dienstags
verwöhnen wir Sie
mit tagesfrischem
Mozzarella aus
Südtiroler Büffelmilch!



Wir haben an folgenden
Tagen für Sie geöffnet:

- Montag geschlossen
- Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
- Mittwoch 10.00 - 17.30 Uhr
- Donnerstag 10.00 - 17.30 Uhr
- Freitag 10.00 - 13.00 Uhr





Gewerbezone Kardaun 21
39050 Karneid (BZ)



0471 189 42 85



www.amo.bz.it

Wir suchen Dich!

Family Support will Familien mit Neugeborenen stärken und entlasten, sowie Einsamkeit und Überforderung vorbeugen. Wir suchen neue Freiwillige, die den Eltern den Übergang in den Babyalltag erleichtern.

Was machen Freiwillige?

Freiwillige besuchen die Familie in der Regel einmal wöchentlich über eine begrenzte Zeit. Die Aufgabe besteht meist darin, der Mutter Zeit zu schenken, für sie da zu sein, ihr zuzuhören und sie wertzuschätzen. Ebenso umfasst die Aufgabe alltagspraktische Unterstützung wie zum Beispiel mit dem Baby spazieren zu gehen, mit dem Geschwisterkind zu spielen, die Mutter zu Terminen zu begleiten oder kleine Tätigkeiten im Haushalt zu erledigen. Die Freiwilligen werden für ihren Einsatz von einer professionellen Fachkraft vorbereitet und im Rahmen von Gruppentreffen begleitet.

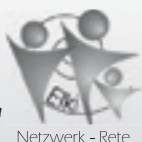
Nur einige gute Gründe, dich für Family Support zu engagieren:

- Du machst die Erfahrung, andere stärken und entlasten zu können.
- Dein Da-sein und deine Zeit werden hoch geschätzt.
- Du wirst in deiner Tätigkeit nicht alleingelassen und angemessen gefordert.
- Du wächst in die Aufgabe und mit der Gruppe.

Das erwarten wir von dir:

- Sensibilität, Empathie und Verschwiegenheit
- Bereitschaft, dein Handeln und Erleben zu reflektieren
- Offenheit, Neues zu erlernen und erfahren
- Zeitliche Verfügbarkeit (mindestens drei Wochenstunden)

Eine präventive Initiative des:
Un'iniziativa preventiva di:
na scumenciadiva ti ciamp dla prevenzion di:



Netzwerk - Rete



gefördert von | sostenuto da

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL
Familienagentur



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Agenzia per la famiglia

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da



praktische Unterstützung nach der Geburt
sostegno concreto dopo la nascita
N sustèni cuncret do avèi parturi

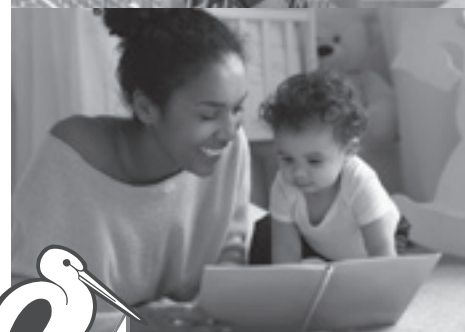
www.family-support.it

So wirst du Freiwillige bei Family Support:

Melde dich unter **info@family-support.it** für ein gemeinsames Erstgespräch. Du erhältst weitere Informationen und lernst die Fachkraft persönlich kennenlernen. Wenn die gegenseitigen Erwartungen zusammenpassen, wirst du zu einer Ersteinschulung (ca. drei Stunden) eingeladen.

Anschließend kannst du bei Family Support freiwillig tätig werden, das bedeutet:

- Du nimmst an fünf jährlichen Gruppentreffen zu je zwei Stunden teil. Dort erhältst du neue Impulse und reflektierst deine Erfahrungen im gemeinsamen Austausch mit der Gruppe.
- Die Fachkraft kontaktiert dich, wenn eine passende Familie deine Unterstützung benötigt. Sie begleitet dich beim ersten Besuch der Familie und bleibt auch danach deine Ansprechperson.
- Auf Wunsch und bei Bedarf kannst du weitere Fortbildungen besuchen oder Supervision beanspruchen.
- Du bist in deiner Tätigkeit Haftpflicht und Unfall versichert. Eventuell anfallende Spesen werden dir rückerstattet.



praktische Unterstützung nach der Geburt
sostegno concreto dopo la nascita
N sustèni cuncret do avèi parturi

Weitere Informationen erhältst du unter:
www.family-support.it
eggental-schlern@family-support.it
(+39) 331 7422008

Erinnerung-Ricordo



"Erinnerung-Ricordo" so der Titel einer Ausstellung von Eric Gallmetzer. Viele Freunde, Bekannte, Kunstbegeisterte und treue Kunden waren bei der Eröffnung der Ausstellung am 11. Mai in den Räumen der Sparkasse am Waltherplatz mit dabei.

In vielen Ausstellungen im In- und Ausland, und mit Werken im öffentlichen Raum hat sich der Künstler Eric Gallmetzer Anerkennung erworben.

In dieser tiefgreifenden Veränderung der heutigen Gesellschaft erscheint seine Kunst aktueller denn je, sich erinnern, das mentale Wiedererleben von Erlebnissen und Erfahrungen von früher. Gewaltig viele Mengen an Informationen über unsere Umwelt, Mitmenschen und über uns selbst sind gespeichert ... in unseren Erinnerungen – dies zum Titel der Ausstellung.

Eine Erinnerung ist das mentale Wiedererleben von Erlebnissen und Erfahrungen von früher. Szenen, bildhafte Elemente, Musik, Geräusche, Gerüche, Orte und vor allem Gefühle, aus einer Reihe von Ereignissen in jedem Leben von uns ... Und jedes Kunstwerk soll uns allen Erinnerungen hervorrufen, andere Antworten geben und andere Fragen stellen. Erinnerungen kann dir keiner nehmen ...

Der Betrachter der Werke von Eric Gallmetzer muss mehr investieren! Er soll und darf eigene Wege gehen im Reich der Phantasie und sehen und spüren. Selber denken ist nicht verkehrt! Und jedes Kunstwerk wird einem jeden von uns Erinnerungen hervorrufen, andere Ant-

worten geben und andere Fragen stellen.

Seine 5-jährige Tätigkeit in einem Studio für Architektur kommt ihm als Designer zugute, Design stimmig und elegant. Seit immer plant er Inneneinrichtungen, gestaltet Wohnräu-

me, nicht nur in Südtirol.

Die Werke von Eric Gallmetzer sind zu Öffnungszeiten der Sparkasse am Waltherplatz in Bozen bis 30. Juni 2023 zu sehen.

Frida Lintner



Fotos: Frida Lintner



Bauunternehmen - Liftanlagen - Kranarbeiten

Zelger Albert GmbH-Srl

Impresa edile - Impianti di risalita - Autogru

www.zelgeralbert.com

Tel. 0471 618084

info@zelgeralbert.com

WIR BAUEN MIT MENSCHEN FÜR MENSCHEN TERMIN- UND QUALITÄTSGERECHT

**Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir
zum sofortigen Eintritt**

**Verwaltungs-
mitarbeiter/in**

Wir bieten Ihnen:

Junges Team

Sichere Arbeitsstelle

Leistungsgerechte Entlohnung



**Rufen Sie uns an unter 0471 618084 bzw.
348 7027853 - 39050 Eggen | Stenk 6/C**

Culturinarika
Eggental | Val d'Ega

Mainfelt
⊕ Souph
under the stars

Maso Viglatscher Hof
Steinegg | Collepietra

30.06.2023 20:30

Logos: Raiffeisen, STERNENDORF, STEINEGG LIVE, Green Event, DOLOMITI eggental

Culturinarika Eggental



Kultur und Kulinarik fusionieren bei dieser Eventreihe für Genießer mit allen Sinnen.

Wenn die Sterne über Steinegg zu den Klängen der bekannten Südtiroler Band Mainfelt tanzen, 6 Gourmetköche auf alten Holzöfen in Welschnofen kreative Köstlichkeiten zubereiten und Kunstwerke von hiesigen Künstlern in Obereggen und Deutschnofen bei einer Kunstperformance lebendig werden, dann ist Culturinarika-Eggental-Zeit.

Dabei finden in den Dörfern Steinegg, Welschnofen, Deutschnofen sowie auf den Eggentaler Almen ganz unterschiedliche Events statt:

Mainfelt under the stars – Steinegg
30.06.2023 – Spitzt die Ohren!

Chef's Open Air – Welschnofen
16.07.2023 – Der Gaumen macht Freuden sprünge!

Art becomes alive –
Eggentaler Almen & Deutschnofen
27.07.2023 – Augen auf! – Akt 1 & Akt 2

Nähere Infos und Tickets unter:
eggental.com/culturinarika

Die **Seniorenheime Eggental** suchen

- **Berufskrankenpfleger/-in** in Vollzeit und Teilzeit
- **Physiotherapeuten/-in** in Teilzeit (19 Wochenstunden) im Seniorenheim Deutschnofen
- **Heimgehilfen** in Teilzeit (28 Wochenstunden) für die Küche im Seniorenheim Deutschnofen

Die entsprechenden Gesuchsformulare liegen im Personalamt der Peter-Paul-Schrott-Stiftung ÖBPB auf oder können unter www.sh-eggental.bz.it abgerufen werden. Weitere Auskünfte können telefonisch unter der Nummer 0471 61 65 29 eingeholt werden.



Spielerisch in die Zukunft



Über 50 TeilnehmerInnen, 8 Sektoren, 3 Gemeinden, unzählige Ideen: Das war das Zukunftssimulations-Spiel Eggental

Im Rahmen der Eggental-2030-Tourismusstrategie „Gemeinsam sind wir ...“ realisierte Eggental Tourismus in Zusammenarbeit mit IDM Südtirol im April ein innovatives und kreatives Zukunftssimulationsspiel.

Experten vom Zukunftsinstitut haben einen Design Thinking Workshop konzipiert, der die TeilnehmerInnen mit spielerischen Elementen auf eine Zeitreise in die Zukunft entführt hat.

Ziel war es, über den Tellerrand hinauszublicken, an das vielleicht (noch) Unmögliche zu denken, die branchenübergreifende Zusammenarbeit zu stärken und gemeinsam neue Ideen für die zu-

künftige Entwicklung des Eggentals (im Tourismus und nicht nur) zu spinnen.

Im Laufe des unterhaltsamen Abends sind sage und schreibe über 90 Ideen entstanden.

Vom Eggentaler grünen Smoothie bis hin zur Erreichbarkeit ohne Auto und der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus oder einer digitalen Plattform zur Sicherung unseres kulturellen Erbes waren viele, teils auch fantasievolle Impulse dabei.

Die Bäuerinnen von Deutschnofen sorgten für die passenden kreativen und innovativen Köstlichkeiten.

Danke an alle TeilnehmerInnen, an die Bäuerinnen und an die SpielleiterInnen von IDM Südtirol.

Eggental Tourismus

Entzünden von Herz-Jesu-Feuern im Wald oder in Waldnähe



Gemäß Forstgesetz muss das Entzünden von Feuer im Wald oder in einem Mindestabstand von 20 Metern davon der Forstbehörde gemeldet werden. Auch müssen an der Feuerstelle alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen, insbesondere gegen Waldbrand, ergriffen werden. Diese Bestimmung gilt auch am Herz-Jesu-Sonntag, dem 18. Juni 2023.

Jene Personen oder Vereine, welche Herz-Jesu-Feuer im Wald oder in Waldnähe entzünden wollen, sind aufgerufen, sich baldigst an die Forststation Deutschnofen zu wenden, um einen entsprechenden Meldevordruck auszufüllen.

Leider wird immer wieder festgestellt, dass die jährlichen Herz-Jesu-Feuer dazu zweckentfremdet werden, lästigen Unrat zu verbrennen. Bei der Verbrennung von Abfällen aus dem Hausmüll oder beispielsweise von Sperrmüll (lackierte Hölzer usw.) werden extrem giftige, krebserregende Stoffe freigesetzt, die sowohl den menschlichen Organismus als auch die Umwelt stark belasten. Die Forststation Deutschnofen weist deshalb klar darauf hin, dass nur unbehandeltes Holz verbrannt werden darf.

Abgabetermin

Für die Juli-Ausgabe
ist der letzte Abgabetermin

Sonntag, der 25. Juni 2023

Die Redaktion

Küche · Bad
Wohn- und
Schlafräume
auf Maß

fineLine
Tischlerei
Auf der Hört 6 - Tramin
Tel. 0471/820777
www.fineline.it



Lernen einmal anders an der Grundschule Deutschnofen: Zivilschutztag

Die Grundschule Deutschnofen hatte am Samstag, dem 15. April 2023, einen Zivilschutztag. Der Treffpunkt war wie immer in den Klassen. Wir machten eine Räumungsübung. Anschließend wurden wir in sieben Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe ging zu einer Station. Es kamen die Carabinieri, die Feuerwehr, die Hundestaffel und das Weiße Kreuz, um uns etwas von ihrem Beruf zu erklären.

Dazu erzählen die Schüler und Schülerinnen Folgendes:

„Es waren mehrere Stationen: das Weiße Kreuz, die Feuerwehr, Carabinieri und Hundestaffel.“ *Lorenz*

„Beim Weißen Kreuz durften wir auf dem Rollstuhl sitzen. Dort haben wir auch die Notrufnummer gelernt.“ *Klemens*

„Beim Weißen Kreuz, da konnten wir auf der Liege liegen.“ *Ahmed*

„Die Sanitäter und die Jugendgruppe des Weißen Kreuzes zeigten uns den RTW-Rettungswagen von innen.“ *Leo*

„Bei der Feuerwehr lernten wir, wie wir reagieren sollten, wenn etwas passiert, wie man mit dem Schlauch umgeht und wie man Feuer löscht.“ *Rosalie*

„Es gab einen Tankwagen, der konnte bis zu 80 Meter weit spritzen.“ *Martina*

„Bei der technischen Rettung zeigten sie uns, wie man einen verletzten Menschen aus dem Auto rettet.“ *Julian*

„In der Feuerwehrzentrale durften wir die Uniform anprobieren.“ *Lukas*

„Beim Atemschutz zogen sich zwei Feuerwehrmänner die Ausrüstung an und gingen in einen verrauchten Raum.“ *Marta*

„Bei der Feuerwehrhalle durften wir Helm und Jacke anprobieren, per Funk kommunizieren und mit dem Feuerlöscher ein Feuer löschen.“ *Ivan*

„Bei der Feuerwehrhalle hatten die Feuerwehrmänner ein Feuer angezündet, und wir löschten es.“ *Lara*



Wir suchen Dich!

**Du bist
KFZ-Mechatroniker,
oder möchtest es
werden? Dann komm
in unser Team.**

Wir bieten Dir ein junges,
dynamisch-professionelles
Umfeld, ständige Aus- und
Weiterbildung, leistungs-
gerechte Entlohnung,
und vieles mehr ...

Komm und werde Teil
unseres Teams!
349 39 51 443
info@autolabor.it

AUTO LABOR



„Bei den Carabinieri durften wir uns in die Autos setzen.“ *Maia*

„Wir durften in das Mikrophon der Carabinieri sprechen.“ *Noah*

„Bei den Carabinieri durften wir uns in die Zelle (des Polizeiautos) setzen.“ *Alex*

„Bei den Carabinieri zogen wir die schussfeste Weste an.“ *Dua*

„Bei der Hundestaffel durften sich zwei Kinder verstecken und wurden dann von einem Hund gesucht.“ *Linda*

„Die Hunde suchten uns Kinder.“ *Marion*

„Um halb 11 haben wir eine Pause gemacht.“ *Gabriel*

„Bei der Feuerwehr gab es Würstchen.“ *Armin*

„Zum Nachschick gab es Kuchen, den fleißige Eltern für uns gebacken hatten und an uns verteilten.“ *Klara*

„Am besten hat mir das Feuerlöschen gefallen.“ *Clemens*

„Zum Schluss trafen sich alle auf dem Pausenhof und bedankten sich bei der Feuerwehr, dem Weißen Kreuz, der Hundestaffel, den Carabinieri und dem Bürgermeister.“ *Manuel*

Es war sehr schön, und wir haben sehr viel gelernt.

Die 5. Klassen



Wir helfen mit – meldet euch!

Beim Projekt „Jugend Aktiv“ führen Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren verschiedene kleinere Tätigkeiten und soziale Aktionen durch. Dabei können sie ihre unterschiedlichsten Fähigkeiten und Interessen einbringen, Gruppenerfahrungen machen und praktische Erfahrungen sammeln. Ziel von „Jugend Aktiv“ ist es, den Jugendlichen eine sinnvolle und altersgerechte Beschäftigung während der Sommermonate zu bieten. Im Eggenental wird das Beschäftigungsprojekt für drei Wochen, vom 15. Juli bis zum 4. August, stattfinden. Sollte jemand bei diversen Tätigkeiten Hilfe benötigen, gerne bei Jugendarbeiter Michael (366 1977 281) sich melden.

jd JUGENDDIENST BOZEN-LAND

**JUGEND AKTIV
EGGENTAL 2023**

KONTAKTIERE UNS

**Michi: 366 197 7281
Päggi: 347 8656286**

WIR HELFEN BEI

Gartenarbeiten
Aufräumarbeiten
Entrümpelungen
Haushaltshilfe
Autowäsche
...

Auch dieses Jahr findet
wieder unser
Sommerbeschäftigungs-
programm statt!

**Du brauchst Hilfe bei
einer Arbeit? Melde dich!**

Ein Schuljahr voller Aktivitäten

Die Sommerferien stehen vor der Tür, und die Bibliothek Deutschnofen durfte sowohl die Kindergartenkinder als auch die Grund- und MittelschülerInnen mit verschiedenen Aktionen begleiten.

Im September fand das Puppentheater „Das tapfere Schneiderlein“ bei den Kleinsten großen Anklang.

Im Herbst und Winter besuchte der IT-Experte Andreas Bertolin je zweimal die 5. Klassen in Deutschnofen und die 4./5. Klasse in Petersberg. Mit viel Anschauungsmaterial erklärte er, wie das Internet funktioniert. Dabei ging es um die technischen Voraussetzungen, aber auch um Datenschutz und die Auswirkungen, die eine (unüberlegte) Nutzung verschiedener Internetdienste haben können.

Anlässlich des von der Bibliothek ausgerufenen „Otfried-Preußler-Gedenkjahres“ haben Kindergarten und Grundschule das Leben und die Werke des bekannten Autors genauer unter die Lupe genommen und viele verschiedene kreative Arbeiten für die Bibliotheksräume gestaltet. Diese können noch einige Zeit bestaunt werden. Dazu wurde in den Grundschulen Deutschnofen, Eggen und Petersberg ein Preußler-Medley mit Astrid Gärber aufgeführt. Das große Highlight war das Theaterstück „Der



Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete“ zu Schulschluss. Mehrere junge BibliotheksbesucherInnen haben sich für verschiedene Rollen gemeldet. In Zusammenarbeit mit dem Theaterverein und der Regisseurin Astrid Gärber ist ein sehenswertes Stück entstanden.

Im April wurden alle Grundschulkin- der zur Filmvorführung „Die kleine Hexe“ eingeladen. Über 70 Kinder sind gekommen und haben mit Popcorn und

einem Getränk ein weiteres Werk von Otfried Preußler kennenlernen dürfen. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei der Önothek Obkircher bedanken, die hierfür die Getränke gesponsort hat.

Zweimal konnten wir eine Autorenlesung abhalten. In der Grundschule mit Thilo und in der Mittelschule mit Mario Fesler. Zu diesen Initiativen gab es noch laufend unterschiedliche Vorleseaktionen.

Im Mai wurde den einzelnen Mittel- schulklassen die Sommerleseaktion „LiesMich“ vorgestellt. Diese landes- weite Leseaktion beinhaltet 20 Bücher verschiedener Genres, die nicht nur gelesen, sondern auch online bewert- et oder kommentiert werden kön- nen. Dabei winken tolle Preise. Um einen kurzen Einblick in die einzel- nen Bücher zu erhalten, gab es zu je- dem Buch eine Station mit einem Räts- el zum Inhalt.

Auch für die Kinder der Grundschule gibt es wieder eine Sommerleseaktion. Pro Bibliotheksbesuch werden Stem- pel auf einem Lesezeichen gesammelt. Wer mindestens drei Stempel hat, wird im Herbst belohnt!

Wir wünschen allen Kindern und Jugendlichen schöne und erholsa- me Sommerferien und freuen uns auch in dieser Zeit sehr über jeden Besuch in der Bibliothek!



Unsere Öffnungszeiten im Juli und August:

Bibliothek Deutschnofen

	Vormittag	Nachmittag
Montag	09.00 h – 12.00 h	18.30 h – 20.00 h
Dienstag	09.00 h – 12.00 h	15.00 h – 18.00 h
Mittwoch	09.00 h – 12.00 h	
Donnerstag	09.00 h – 12.00 h	15.00 h – 18.00 h
Freitag	09.00 h – 12.00 h	

Bibliothek Eggen

	Vormittag	Nachmittag
Montag		14.30 h – 16.30 h
Donnerstag	09.00 h – 11.00 h	

Bibliothek Petersberg

	Vormittag	Nachmittag
Montag	09.00 h – 11.00 h	
Donnerstag		14.30 h – 16.30 h

*Palmbesen binden**Zaubershow mit Martin und Tobias**In der Bäckerei Pichler*

Kindergarten Eggen: wertvolle Bildungspartnerschaften

Ein spannendes und abwechslungsreiches Kindergartenjahr neigt sich dem Ende zu. Wir blicken auf viele gemeinsame Erlebnisse und vielfältige Lern- und Bildungsprozesse zurück, gerne auch auf die besonderen Momente, die wir gemeinsam mit unseren Bildungspartnern erlebt haben.

Die wichtigsten Bildungspartner des Kindergartens sind die Familien der Kinder. Die Familien und Bezugspersonen beteiligen sich aktiv an den verschiedenen Bildungsprozessen und Projekten im Kindergarten, und sie werden eingeladen, mit ihren Ideen und besonderen Kompetenzen mitzuwirken. Unter anderem haben Eltern und Kinder gemeinsam an einem Theaterprojekt teilgenommen, miteinander Lippenbalsam hergestellt, Eltern haben ein Theaterstück, Zaubertricks und eine Kinderyogastunde für uns vorbereitet, mit uns Palmbesen gebunden und uns bei unseren Ausgängen begleitet.

Auch gab es in diesem Jahr eine enge Zusammenarbeit mit unseren anderen Bildungspartnern. Verschiedene Aktivitäten wurden gemeinsam mit der Bibliothek, der Schule, dem Bildungsausschuss und mit den Vereinen des Dorfes geplant und umgesetzt. Die Öffnung des Kindergartens hin zum natürlichen sozialen und kulturellen Umfeld erweitert die Bildungsorte und ermöglicht den Kindern vielfältige und lebensweltnahe Lernerfahrungen.

Wir freuen uns, dass uns viele verschiedene Menschen durch das Kindergartenjahr begleitet haben, und bedanken uns bei allen, die sich mit ihren Ideen und mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen eingebracht und dadurch die Bildungsmöglichkeiten der Kinder erweitert haben.

*Zu Besuch in der Grundschule**Kindergarten Eggen**Marta, Martin und Florian zeigen uns die Flecker-Gerber-Mühle**Bilderbuchkino mit Bibliothekarin Elisabeth**Theaterprojekt mit einigen Eltern und Kindern im Kindergarten*

Gesundheit und Wohlbefinden im Kindergarten Deutschnofen



Die physische, psychische und psychosoziale Gesundheit von Kindern ist die elementare Voraussetzung für ihre Bildung, Entwicklung und ihr Wohlbefinden. Deshalb sind Gesundheit und Wohlbefinden Themen, denen wir uns im Kindergarten besonders widmen.

Anlass dazu gab uns in erster Linie auch die neu eingerichtete Kinderküche, welche nun über alle notwendigen Infrastrukturen und Geräte zum Kochen und Backen verfügt. Beim gemeinsamen Kochen und Essen lernen die Kinder Nahrungsmittel kennen, sie erleben neue Geschmacksrichtungen und erwerben Kenntnisse über gesunde Lebensmittel. So wird das tägliche Jausen-Bufferet zusammen mit den Kindern vorbereitet. Sie schneiden Obst und Gemüse, backen Grissini, Kekse, Kuchen und pressen Säfte, kochen Pudding, streichen Brötchen, um nur einige Sachen zu nennen.

Auch Kartoffeln, Gemüse und Kräuter werden in unserem hauseigenen Garten angebaut, geerntet und in der Kinderküche verarbeitet.

„Selbstgemachtes schmeckt bekanntlich besser“ – das zeigen uns die Kinder immer wieder. Die Arbeitsschritte werden durch das Spülen und Aufräu-



men des Geschirrs und der Küchensutensilien noch ergänzt.

Wie in unserer Kinderküche gearbeitet wird, konnten der Herr Bürgermeister und der Gemeindevizeiter selbst miterleben, als wir sie zu unserer Jause einluden, die Kinder Kaffee und selbstgebackene Muffins servierten und sich persönlich für die neue Küche bedankten.

Danke sagen wir an dieser Stelle dem Küchenpersonal, das einen wichtigen Teil zur gesunden Ernährung im Kindergarten beiträgt. Es sorgt täglich für das frisch zubereitete Essen und verwendet dabei hauptsächlich regionale Produkte. Auch den Reinigungskräften gebührt unser Dank, da sie für die Hygiene und Sauberkeit der Räumlichkeiten sorgen.

Spannend war im März das Projekt „Fühlen, wie es schmeckt“ in Zusammenarbeit mit der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung in Neumarkt. Die Kinder lernten die Figuren Kalzi, Tropfen, Minerali, Ballasti und Vitamini kennen und wissen nun:

„Der Bauch brummelt, dann wissen wir, dass Ballasti und Tropfen den Mogn kehren!“

„Der Tropfen wohnt im Wasser und im Tee.“

„Calzi ist in der Milch; er macht die Zähne gesund und starke Knochen, dass sie net brechn.“

„Vitamini und Minerali sind im Gemüse und Obst; sie helfen, dass mir net so schnell müde werden; sie sein die Zwillinge!“

„Der Ballasti ist im Vollkornmehl und im dunklen Brot.“

Der Informationsnachmittag für interessierte Eltern rundete das Projekt ab.

Auch Bewegung spielt eine wichtige Rolle für gesunde Entwicklung und Wohlbefinden. Regelmäßige Turn- und Walddtage, das Spiel im Bewegungsraum und Garten bieten unzählige Möglichkeiten zur Körpererfahrung und zur gesunden motorischen Entwicklung.

Als Ausgleich zur Bewegung erfahren die Kinder aber auch Ruhe- und Entspannungsphasen. Sie erleben Philosophier- und Gesprächsrunden zu unseren gelebten Werten und gemeinsame Spiel- und Erzählstunden. So haben wir uns heuer zum 100. Geburtstag von Otfried Preußler intensiv mit dem Lesen seiner Bücher beschäftigt.

Ein wichtiger Wert, den wir im Kindergarten leben, ist die Fähigkeit, gute Beziehungen aufzubauen, Freundschaften zu schließen und Verantwortung füreinander zu übernehmen. In Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft (KJJA) haben die Mädchen und Jungen die Kinderrechte kennengelernt und wur-





den auf Hilfsmöglichkeiten und Unterstützung in schwierigen Situationen aufmerksam gemacht. Die regelmäßigen Besuche im Seniorenheim unter dem Motto „Jung und Alt gemeinsam“ waren besondere Erlebnisse. Beim Singen, Spielen und Erzählen entdeckten beide Generationen gemeinsame Interessen und spürten gegenseitiges Wohlwollen und Wertschätzung.

Das Einbinden der Familien in die Bildungsarbeit bringt Vielfalt und neue Möglichkeiten. So haben uns einige Eltern bei Bewegungsstunden begleitet, worüber sich die Kinder sehr gefreut haben. Ein erlebnisreicher Moment war das Natur- und Wohlfühlfest. Die Kinder konnten mit ihren Familien bei verschiedenen Stationen einen wunderschönen Vormittag verbringen.

Zum Abschluss bedanken wir uns bei allen Familien für die gute Zusammenarbeit in diesem Kindergartenjahr und das Vertrauen, das sie uns täglich entgegenbringen.

Das Kindergartenteam Deutschnofen



Teilhabe am Arbeitsleben



Arbeit ist ein Grundrecht eines jeden Menschen.

Auch Personen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung, psychischen Erkrankung oder Abhängigkeitserkrankung haben ein Recht auf eine Teilhabe am Arbeitsleben!



Hierfür gibt es sehr unterschiedliche Projekte und Tätigkeiten, die auf die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen der Personen abgestimmt sind.

Das Team der Arbeitsbeschäftigung und Arbeitsplatzbegleitung des Sozialsprengels Eggental-Schlern steht unverbindlich für Fragen und Beratungen zur Verfügung und begleitet Sie rund ums Thema Arbeit. Melden Sie sich hierfür gerne bei: **dott.ssa Maneschg Michaela** (michaela.maneschg@bzgsaltenschlern.it; 0471361411)

Ich freue mich, von Ihnen zu hören!



FUSSBALLCAMP

17. - 21. Juli // Deutschnofen



Tagesablauf

1. Trainingseinheit
von 9:30 bis 11:30 Uhr

Mittagessen im Sportcenter
Deutschnofen um 11:45 Uhr

Mittagspause mit Freizeitgestaltung bis 14:00 Uhr

2. Trainingseinheit
von 14:30 bis 16:30 Uhr

Infos zum Fußball-Camp:
fussball@svdeutschnofen.it
fussball@sgeggental.it
340 691 77 07

Anmeldungen: innerhalb Juni 2023

alperia

  **sgeggental**
www.sgeggental.it

KLEINANZEIGEN

Im **Restaurant „ADLER“**

in Deutschnofen wird eine

Küchenhilfe für abends,

Sonn- und Feiertage ganztägig

gesucht. Eventuell auch

Sommerjob. Fünftagewoche.

Tel. 0471 61 62 80 oder 348 35 90 422

E-Mail: w.zelger@rolmail.net

3-Zimmer-Wohnung

in Deutschnofen ab Herbst

zu vermieten.

Info.Wohn@virgilio.it

Der Neuweg auf Petersberg

Angelegt wurde er von den Serviten auf Weißenstein „zur Beförderung“ der Wallfahrt im Jahr 1719: ein ruhiger Pilgerweg abseits der viel begangenen und befahrenen „Teitschnofener Landstraß“ durch das Prantntal war geplant. Den besten Verlauf des neuen Weges hatten die Pater schon ausgekundschaftet, als sie sich am 11. April eben 1719 mit den betroffenen Grundeigentümern trafen: Die Abzweigung vom Prantntaler Weg sollte an der Schmelz erfolgen, durch Wiese und Wald der Schmelzhütt führen, dann weiter bergauf durch Tschenggn- und zuletzt Kammerlander Wald. Bei der Besprechung vom 11. April erklärten sich alle Grundbesitzer mit dem Vorhaben der Pater einverstanden und sagten auch zu, die Pater könnten das nötige Holz zur Anlegung des neuen Weges gegen die übliche Bezahlung aus den angrenzenden Wäldern nehmen – nur über das Espenholz sollten sie gratis verfügen können.

Die Pater hätten sich ursprünglich wohl mit einem „Gang Steig oder Kirchfahrt Steig oder Weg“ zufriedengegeben, aber der Kammerlander bedingte sich von Anfang an das Recht aus, auf dem neuen Weg auch das Reifholz aus seinem Wald verführen zu können. Die Zusammenkunft vom 11. April fand übrigens beim Tschengg statt.

Die Schmelzhütt im Prantntal stand gegenüber der Schwabmühl, auf der anderen Seite des Baches, so nah, dass die Schmelzerin einmal, als sie das Mus schon auf dem Feuer hatte, noch schnell etliche Handvoll Mehl von der Schwabmühl holen konnte, meldet das Gerichtsbuch 1744; so gut funktioniert Nahversorgung heutzutage nicht mehr. Und noch ein hübsches Detail: Als die Schmelzerin das Mehl zahlte, sah sie, daß der Mahlknecht sein Geld in der Schnupftabakdose aufbewahrte.

Rosa Stocker Bassi

Zischgalm

Zischgalm Obereggen

Sucht

Bedienung für die Sommersaison 2023

Arbeitszeit: 10 bis 16 Uhr

Tel. 335 62 99 944

Die Schmelz im Eggental

Die Schmelz steht leer. Man sollte nicht vergessen: Sie könnte in ihrem Kern, in dem auffallend massiven Unterbau, noch Überreste aus der Zeit ihrer Errichtung und ursprünglichen Zweckbestimmung enthalten. Der Gerichtsherr Andrä von Sternbach kaufte im Mai 1758 vom Unterkarer in Eggen den Grund am sogenannten Karer Mitter Poden, um darauf ein „Schmölz- und Pochwerk“ für das Erz aus seinem Bergwerk zu Weispam zu erstellen. Der Unterkarer lieferte auch das Bauholz zu der neuen Anlage, unter anderem einen besonders großen Lärch, der zum „Wellpam“ am Pochwerk bestimmt war. Im Pochwerk wurde mit Wasserkraft das zu Weispam geförderte Erz zerkleinert. Die v. Sternbach betrieben Bergwerke im Ahrntal, und sie setzten, seit sie 1732 von den Khuen-Belasy das Gericht Deutschnofen erworben hatten, große Hoffnungen auf den Bergbau zu Weispam. Sie wurden enttäuscht. Die Ausbeute lohnte

den großen Aufwand nicht. Nach etlichen Jahren stellte der Gerichtsherr den Grund am Mitter Karer Poden samt Aufbau an den Unterkarer zurück. Der Unterkarer verkaufte das Ganze im Jahr 1770 an einen gewissen Hans Geiger, der laut Gerichtsbuch den vorhandenen Mauerstock beibehielt und darauf ein Wohnhäusl mit Zubauten errichtete. Möglicherweise ist die „Schmölz“ gar nie richtig in Betrieb gegangen. Trotzdem: Vielleicht wäre es der Mühe wert, dass sich ein Sachverständiger das nun leerstehende Häusl einmal genauer ansieht.

Spuren des aufgelassenen Bergbaues zu Weispam sind noch deutlich auszumachen, und im Kirchenarchiv liegen etliche Abrechnungen aus der Zeit des Betriebes zu Weispam auf; doch davon ist schon im Buch zur Geschichte des Gerichtes ausführlich die Rede.

Rosa Stocker Bassi



Vollversammlung des Sportclubs Petersberg-Raiffeisen

Am 30. April fand im Vereinshaus von Petersberg die diesjährige Vollversammlung des Sportclubs statt. Neben dem Bürgermeister Bernhard Daum konnte der Vorstand des Sportvereins eine Vielzahl an Mitgliedern zur Veranstaltung begrüßen. Die Sektionen Fußball, Ski, Skilift und Eisstock berichteten über das vergangene Jahr und gaben einen Einblick in ihre zukünftigen Pläne. Ein besonderer Moment war die Ehrung herausragender Leistungen der jungen Sportler Jakob Franzelin, Lukas Köhl, Romeo Santa und Mitterhofer Mark. In diesem Rahmen bedankte sich der Sportclub mit einem kleinen Geschenk bei den langjährigen Ausschussmitgliedern Martin Santa (46 Jahre Präsident und Gründungsmitglied), Heinrich Ebner (42 Jahre Vizepräsident und Gründungsmitglied), Konrad Santa (Steuerbeistand und Gründungsmitglied) und Sigmund Fäckl (30 Jahre Sektionsleiter Fußball). Der Sportclub drückte auch seine Anerkennung und Wertschätzung für alle Freiwilligen und Helfer aus, die mit ihrem Engagement zu einem erfolgreichen Jahr beigetragen haben. Ein großes Dankeschön gilt allen Sponsoren und Unterstützern, allen voran der Raiffeisenkasse



Deutschnofen – Aldein und der Gemeinde Deutschnofen, welche stets ein offenes Ohr für die Bedürfnisse des Sportvereins haben. Die Vollversammlung endete mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ und freudigen Gesprächen bei ei-

nem gemeinsamen Teller Nudel für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Der Sportclub möchte sich voller Freude bei allen bedanken, die bei der Veranstaltung anwesend waren, und startet sportlich motiviert in ein neues Vereinsjahr.



Zur Verstärkung unseres Teams
suchen wir ab SOFORT

**eine/n Mitarbeiter/-in
im Bereich Montage.**

- Vollzeit
- Gute Deutsch- und Italienischkenntnisse
- Zuverlässigkeit und hohe Lernbereitschaft
- Selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Maurer- und Verputzkenntnisse

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, info@pixner.it – 0471 97 45 77

PIXNER
OFENBAU
Bozen, Südtirol

Eggentaler Blühkalender (3)

Bevor die Wiesen gemäht werden, setzen die Süßgräser im Juni zu ihrer Vollblüte an. Ihnen schenkt man meistens nicht viel Beachtung, obwohl die filigrane Ausgestaltung der Blüten ein näheres Betrachten lohnen würde. Mehr Aufmerksamkeit erhalten die Schönen und Seltenen unter den heimischen Pflanzen, nämlich die Orchideen, von denen es im Eggental eine beachtliche Anzahl gibt.

Im Juni ist die Blühsaison voll im Gange, und die Pollenallergiker*innen sind nun wirklich arm dran: Die Nase rinnt, die Augen schwellen zu, und im Extremfall wird auch das Atmen zum Problem. Nach den Pollen der frühblühenden Bäume (Hasel, Pappel, Erle, Birke), sind es nun vor allem die Gräserpollen (Abb. 1), die vielen Menschen zu schaffen machen. Im Vergleich dazu sind die Pollen der Fichte (Abb. 1) meistens unproblematisch für Allergiker*innen, wohl aber sind sie „sehr lästig“, weil sich der gelbe Blütenstaub überall festsetzt. Der Wind verbreitet die winzig kleinen männlichen Teile der Blüte in alle Richtungen, und sie gelangen nicht nur auf die weiblichen Blütenteile (Narben), sondern bleiben auch sonst überall haften: auf Kleidung, Haut und Haaren, genauso wie an allen sonstigen Oberflächen (Autos, Fensterbrettern, Balkonen, usw.).

Zu den häufigsten Wiesengräsern, die in den Monaten Juni-Juli blühen, zählt der Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*, Familie der Süßgräser, Abb. 2). Als relativ breitblättriges Futtergras ist diese Art fixer Bestandteil der Grasmischungen, die zur Einsaat verwendet werden. Dasselbe gilt für das Knäuelgras (*Dactylis glomerata*) und den Wiesenschwingel (*Festuca pratensis*). Die jährlich zweimal

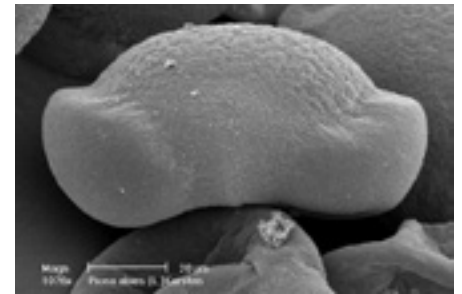
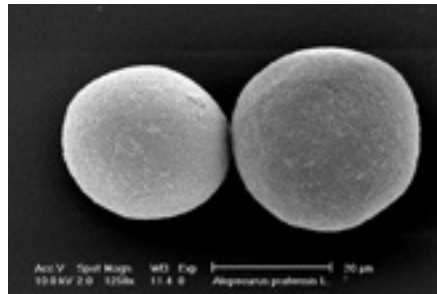


Abb. 1: Pollen von Wiesen-Fuchsschwanz (links) und Fichte (rechts). Fichtenpollen haben zwei Luftsäcke, die im Bild deutlich erkennbar sind. Die Kleinheit der Pollen wird durch den Maßstab in den Bildern verdeutlicht: 20 Mikrometer = 0,02 mm (Bilder: Institut für Botanik der Universität Innsbruck, @ Werner Kofler).

gemähten Wiesen der montanen Höhenstufe sind vor allem durch den Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) in tieferen Lagen und den Goldhafer (*Trisetum flavescens*) gekennzeichnet. Letzterer hat eine größere Höhenamplitude und kann bis hinauf auf die Almwiesen verzeichnet werden. Die meisten intensiv gedüngten Mähwiesen, in denen die genannten Gräser vorkommen, sind leider sehr blumenarm; es kommen kaum mehr als 10 bis 15 Pflanzenarten vor, wenn man eine Fläche von 5 x 5 m aufnimmt. Im Vergleich dazu sind auf extensiv bewirtschafteten, wenig gedüngten, trockenen Wiesen weit mehr als 40 Pflanzenarten zu finden.

Im Vergleich zu den Gräsern sind die Blüten der Orchideen (Abb. 3) spektakulärer; kein Wunder, dass sie für viele Menschen zu den Schönsten der Pflanzenwelt zählen. Orchideen kommen im Eggental in allen Höhenstufen vor. In der montanen Stufe blühen sie Juni-Juli, auf den Almen und in der alpinen Stufe erstreckt sich die Blüte bis in den August hinein. Alle Orchideen stehen in Südtirol unter Naturschutz, d.h. das Pflücken und Ausgraben ist nicht erlaubt!

Am Eingang des Eggentales, im Flaumeichen-Buschwald, wächst das Schmalblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*). In

lichten Föhrenwäldern und Buchen-Tannen-Fichten-Wäldern auf frischen Böden ist der Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) zu finden. Ebenfalls im Föhrenwald kommt die Braunrote Ständelwurz (*Epipactis atrorubens*) vor. Im Schatten von Laub- und Nadelwäldern erscheint eine Orchidee ohne Blattgrün: die Nestwurz (*Neottia nidus-avis*); sie wird von einem Pilz mit Wasser und Nährstoffen versorgt. Im frischen bis feuchten Laubwald, an Waldrändern, in feuchten Wiesen und Hochstaudenfluren hat das Zweiblatt (*Listera ovata*) seine Wuchsorte. Das Gefleckte Knabenkraut (auch Gefleckte Fingerwurz genannt, *Dactylorhiza maculata*) ist wohl die am weitesten verbreitete Orchidee im Eggental und daher auch die bekannteste. Sie besiedelt Straßenböschungen, frische Waldränder und Wiesenböden sowie Niedermoore. Die Farbe kann sehr variabel sein, zumal mehrere Unterarten möglich sind. Die Breitblatt-Fingerwurz (*Dactylorhiza majalis*) – typisch für moorige Standorte – unterscheidet sich von ihr dadurch, dass das oberste Stängelblatt den Blütenstand erreicht und der Stängel zusammendrückbar ist. Magere Standorte in Wäldern, Wiesen und Niedermooren sind charakteristisch für die Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*). Sie kann bis in die Almregion vordringen.

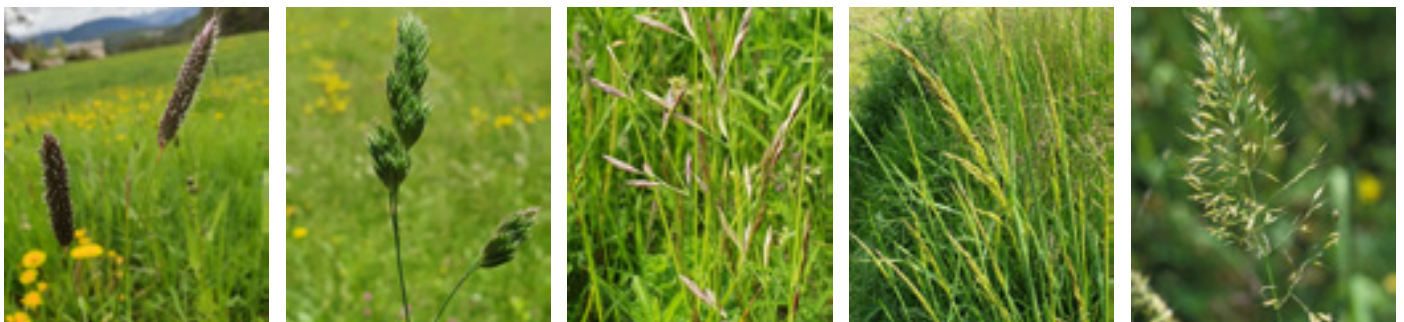


Abb. 2: (von links nach rechts) Wiesen-Fuchsschwanz (Bild 1 – weiße Narben (= weibliche Blütenteile) sind sichtbar), Knäuelgras (Bild 2), Wiesenschwingel (Bild 3), Glatthafer (Bild 4) und Goldhafer (Bild 5) zählen zu den häufigsten Gräsern der Mähwiesen.



Abb. 3: Obere Bildreihe (von links nach rechts) Schmalblättriges Waldvögelein, Frauenschuh, Nestwurz, Braunrote Ständelwurz, Zweiblatt, Geflecktes Knabenkraut, Breitblatt-Fingerwurz, Waldhyazinthe; untere Bildreihe (von links nach rechts): Weißzüngerl, Mücken-Händelwurz, Duft-Händelwurz, Hohlzunge, Kohlröschen, Rotes Kohlröschen, Kugelstängel, Zwergstängel.

Das Weißzüngerl (*Pseudorchis albida*) kommt vor allem in den Bürstlingsrasen der Almwiesen und in Zwergstrauchheiden vor. Dort ist auch der Wuchsort der Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), während die Duft-Händelwurz (*Gymnadenia odoratissima*) in Föhrenwäldern der montanen Stufe sowie in kalkreichen Schuttfluren und im Latschengebüsch der subalpinen Stufe vorkommt. Die Hohlzunge (*Coeloglossum*

viride) und das braunrote, nach Schokolade/Vanille duftende Kohlröschen („Brunelle“, *Nigritella rhellicani*) sind ebenfalls für die Bürstlingsrasen der Almen typisch, wobei auf der Eggentaler Alm in Kalkrasen auch das Rote Kohlröscherl (*Nigritella miniata*) vorkommt. In den tiefgründigeren, frischeren Almwiesen findet man das Kugelstängel (Kugelorchis, *Traunsteinera globosa*). Felsige Gratlagen und Pionierrasen der alpi-

nen Stufe auf Kalk sind Wuchsorte des Zwergstängels (Zwergorchis, *Chamorchis alpina*). Diese oft nur 5 cm große Orchidee übersieht man gerne.

Die Liste der hier aufgezählten Orchideen (Abb. 3) ist für das Eggental vermutlich nicht ganz vollständig. Über Ergänzungen freut sich die Autorin dieses Beitrags (brigitta.erschbamer@uibk.ac.at). Vielleicht sind sogar Ragwurz-Arten (*Ophrys*) im Gemeindegebiet vorhanden?



Der Sportverein Eggen freut sich, Sie zum ersten Südtiroler Free-style Frisbee Mountain Jam einladen zu dürfen.

Beim Sportgelände in Eggen werden von 23. bis 25. Juni die besten Freestyle-Frisbee-Spieler der Welt auftreten. Die Kunst des Diskuswurfs ist so alt, dass sie bis zum Beginn der Geschichte zurückverfolgt werden kann. Tatsächlich gibt es erste Funde in Indien, in der Maya-Zivilisation, in Afrika und Australien.

Im antiken Griechenland wird er zu einem eigenen Kult und ist eine der ersten olympischen Disziplinen. Viele Jahre lang verliert sich die Spur, bis sie in den 1930er-Jahren in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo sie in der Zeit der wirtschaftlichen Depression unter dem Namen Frisbee wiedergeboren wird, nach dem gleichnamigen Restaurant benannt wird, dessen recycelte Plastikteller von den Kunden zum Werfen auf den Parkplatz vor dem Restaurant verwendet werden.

Heute umfasst Frisbee 10 Disziplinen, von denen einige auch bei den nächsten Olympischen Sommerspielen vertreten sein werden. An den drei Tagen stehen unsere Ausbilder zur Verfügung, um Workshops anzubieten, die für Jung und Alt offen stehen, während am Sonntagnachmittag Turniere nach den Kategorien stattfinden.

Am Freitag gibt es Livekonzerte, am Samstag DJ-Sets mit lokalen Gruppen und Künstlern, und der Sonntag steht ganz im Zeichen der Förderung des Tourismus und der typischen Tiroler Kulinarik, mit Musikkapelle, Schuhplattlern, Chören und vielen weiteren Überraschungen.

Wir freuen uns auf euer Kommen, weitere Infos auf Facebook -> Frisbee Sud Tirol Mountain Jam.



Beratung bieten viele. Genossenschaftliche Beratung nur wir!



**JETZT
TERMIN
VEREIN-
BAREN!**

Dabei steht vor allem dein Leben und das deiner Lieben im Mittelpunkt. Wir beraten dich partnerschaftlich und gehen auf deine individuellen Wünsche und Ziele ein. www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank